

Jahresberichte 2019 bis 2020

Zum vierten – und voraussichtlich letzten Mal – konnte der Verein Landart im Schlosspark 2019 eine Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) umsetzen. Dies in ähnlicher Form wie sie bereits zwischen 2013 und 2015 zustande gekommen war. Acht Studierende des Bachelor Art Education dachten über den Wert des Lebens und der Natur nach. Ihre Reflexionen zeigten sie in künstlerischen Arbeiten, die vom 22. Mai bis 22. August 2019 im Schlosspark zu sehen waren. Während der Ausstellungsdauer fanden mehrere Führungen statt, darunter ein Rundgang für die Mitarbeitenden des Vögele Kulturzentrums in Pfäffikon.

Das Projekt fand unter der bewährten Leitung von Aldo Mozzini und Susann Wintsch statt. In der Erarbeitungsphase der Werke unterstützten die ZHAW und der Verein Landart die Studierenden, unter anderem indem in einer Zwischenpräsentation im März die geplanten Arbeiten eingehend besprochen wurden. Seitens ZHAW nahm daran Yvonne Christ teil, seitens Verein Landart Adrian Scherrer. Die Vernissage zog am 22. Mai 2019 bei sommerlichem Wetter über 50 Personen in den Schlosspark.

Ausnahmslos alle Arbeiten nahmen Bezug auf die spezifischen Eigenheiten des Ortes. Einige Werke setzten sich mit der Frage auseinander, wie Natur genutzt wird. *Maria Lorenzo Souto* schuf mit einem kleinen Gewächshaus aus Kunststoffplanen ein sehr persönliches Werk, das sich mit der Geschichte ihrer Mutter auseinandersetzt, die unter schwierigen Bedingungen in einer spanischen Schnittblumengenossenschaft arbeitet. *Joyce Kalumba* schuf mit einer Korbstuhl-artigen Lesenische am kühlen Schlossbach einen neuen Ort, an dem man sich im Park kontemplativ mit der unmittelbaren Umgebung auseinandersetzen kann. *Sophie Haldemann* war von den Vogelstimmen im Schlosspark fasziniert. Sie erarbeitete kleine Hinweistafeln mit zarten Zeichnungen, die an verschiedenen Stellen platziert wurden, und darauf aufmerksam machten, dass 40 Prozent aller Vögel in der Schweiz zu den gefährdeten Arten gehören.

Eine weitere Gruppe von Arbeiten setzte sich mit dem Wandel der Natur im Lauf der Zeit auseinander. *Remo Bolt* kultivierte auf Buchenholzstämmen Löwenmähen, eine seltene Pilzart, die in der Medizin verwendet wird. Da die Pilzkultivierung sehr langsam geht und auch Scheitern kann, war dieser Arbeit der Faktor Zeit direkt eingeschrieben. *Lysanne Stroomer* setzte sich mit den Prozessen im Boden auseinander, die kaum beachtet werden. Ihre Gedanken fasste sie schliesslich in Sprache, die während der Dauer der Ausstellung über einen QR-Code abgehört werden konnten. *Marina Kupper* schuf mit Tonobjekten kleine Skulpturen, die Geschichten erzählen, zu denen sie der Schlosspark inspirierte. Sie wurden vergraben und verschwanden so wieder.

2019
Simon Mauchle:
Trans_Plant (rechts)
2019
Remo Bolt:
Löwenmähne (unten)



Die Spuren, die die Menschen in der Natur hinterlassen, waren ein weiterer Themenbereich. *Simon Mauchle* erstellte auf der Schlossterrasse Sitzgelegenheiten aus Rasen. Wer darauf sass und die Aussicht genoss, konnte nicht sehen, dass dahinter Rasen dafür abgetragen worden war. Er verwies damit darauf, wie die Menschen die Natur nach ihren Vorstellungen umgestalten und teilweise auch plündern. *Olivia Fiechter* verwies ihrerseits mit performativen Auftritten auf andere Art auf die Spuren, wenn Menschen die Natur ordnen oder zähmen. Sie kehrte dies um, indem sie Spuren der Natur auf den menschlichen Körper übertrug.

Rückwirkend per 1. Januar 2018 ging nach dem weitgehenden Rückzug der Agroscope aus Wädenswil der historische Teil des Schlossareals, zu dem auch der Schlosspark gehört, an den Kanton über. Der Übergangsprozess war 2020 noch nicht abgeschlossen. Solange die künftige Nutzung des Schlossareals offen ist, ist es auch für den Verein Landart schwierig, Projekte im Schlosspark umzusetzen. Hinzu kam 2020 die Corona-Pandemie, die Veranstaltungen im Park weitgehend verunmöglichte. Der Vorstand des Vereins Landart im Schlosspark wird 2021 über die weitere Zukunft des Vereins befinden.

Konzept ...unter Bäumen

Als gemeinsame Initiative der Agroscope, der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) und der Stadt Wädenswil besteht der Verein Landart im Schlosspark seit 2009. Zwischen 2009 und 2012 lud er Künstlerinnen und Künstler ein, Werke für den Schlosspark zu schaffen. Zwischen 2013 und 2019 schufen Studierende der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) im Rahmen von vier Projekten Arbeiten für den Schlosspark.

Die Zusammenarbeit mit der ZHdK war eine strategische Partnerschaft, mit der sich der Verein Landart als Trägerschaft im Sinne der angestrebten Ziele positionieren und auf die spezifischen Bedürfnisse der Stakeholder eingehen konnte. Die Zusammenarbeit wurde aufgrund personeller Veränderungen nach dem Projekt 2019 vorläufig abgeschlossen. Der ZHdK bot die Kooperation eine Plattform, sich an einem besonderen Kunstort mit eigenen Projekten einzubringen. In der Zusammenarbeit mit der ZHAW konnte die Schnittstelle von Kunst- und Naturvermittlung ausgelotet werden.

Die verschiedenen Kooperationen des Vereins Landart nehmen die Bestrebungen der Stadt Wädenswil und der Region am linken Zürichseeufer auf, sich als Bildungs- und Forschungs-

2019

Lysanne Stroomer:
*Der Boden unter meinen
Füssen* (rechts)

2019

Sophie Haldemann:
Vogelstimmen (unten)



standort zu positionieren. Mit der Teilnahme an den Garten- und Landschaftstagen in den Jahren 2016 und 2018 brachte der Verein Landart seine Aktivitäten auch in die Vorhaben zu Biodiversität und Grünraumplanung ein.

Gärten waren schon immer Orte mit vielfältigen Funktionen. Sie stehen an der Schnittstelle von Natur und Kultur. Nicht zuletzt dienen Gärten vor diesem Hintergrund als Rückzugsort dem Nachdenken – auch über die Aussen- und Umwelt. Zwischen 2009 und 2012 lud der Verein Landart jedes Jahr Künstlerinnen und Künstler ein, die das Arboretum als Ort für Versuchsanlagen, Experimente und Utopien sehen und damit Werte hegen und pflegen, wie wir sie uns in der Natur, den Wissenschaften und in der Kunst und Kultur wünschen. Die Künstlerinnen und Künstler schufen sehr unterschiedliche Werke, die aber alle eines gemeinsam hatten: Sie wurden spezifisch für den Schlosspark Wädenswil geschaffen. Die meisten Werke waren der natürlichen Vergänglichkeit unterworfen und sind inzwischen nicht mehr zu sehen. Andere sind dauerhafter und stehen nach wie vor im Schlosspark.

Sämtliche Werke sind reversibel angelegt. Es gehört zu den Vorgaben des Vereins Landart, dass im Arboretum keine irreversiblen Eingriffe geschehen.

Folgende Werke sind derzeit im Schlosspark noch zu sehen:

- «DejaVu», Wandbild von Parastou Forouhar (2009)
- «Zum See», Installation von Christoph Hänsli (2009)
- Säule von Andreas Rohrbach aus rotem Sandstein (2011)
- «Meine Kreatur» von Philipp Weber (2013)
- «Löwenmähne» von Remo Bolt (2019)

Eine besondere Rolle nimmt das Werk «*Bi-Location*» von Anne-Julie Raccoursier ein. Es wurde nicht vom Verein Landart im Schlosspark in Auftrag gegeben, sondern entstand als Kunstprojekt im Zusammenhang mit der Erweiterung der Schweizer Botschaft in Moskau im Auftrag des Bundesamtes für Kultur in den Jahren 2011-2015. In der Moskauer Botschaft wurde ein Apfelbaum der Sorte Berner Rose gepflanzt. Die Künstlerin pflanzte 26 mit diesem Baum durch Pfropfen verschwisterte Apfelbäume in der Schweiz, in jedem Kanton einen. Dabei wurden jeweils Orte ausgewählt, die einen Bezug zu Russland haben. Der Bezug zu Wädenswil ergab sich, weil hier Alexander Helphand (1867–1924) wohnte, der unter dem Pseudonym «Parvus» Lenins Reise von Zürich nach Moskau organisierte. Der Baum wurde auf der Ostseite des Schlosses im März 2015 gepflanzt und ist entsprechend beschriftet.

2010

Markus Weiss:

Wädenswil zeigt sich (rechts)

2013

Alexandra Maag: *Fortschnitt* (unten)



Medienberichte

Über das Kooperationsprojekt mit der ZHdK berichtete 2019 sowohl die Zürichsee-Zeitung als auch der Wädenswiler Anzeiger:

- Zürichsee-Zeitung, 24. Mai 2019
- Wädenswiler Anzeiger, Ausgabe 6/2019

Finanzen

Für die Kooperation mit der ZHdK im Jahr 2019 gab der Verein Landart neben personellen Ressourcen, die ehrenamtlich erbracht wurden, 4279 Franken aus. Den Ausgaben von insgesamt 5611 Franken in der Berichtsperiode standen Einnahmen von 1000 Franken aus einer Vergabung der Sparcassa 1816 gegenüber. Wegen der geringen Mittelflüsse 2020 beschloss der Vorstand wie schon in den Vorjahren, für die Periode 2019 und 2020 eine Zweijahresrechnung anstelle einer Jahresrechnung zu erstellen, um den Aufwand möglichst gering zu halten. Die Zweijahresrechnung schloss mit einem Defizit von 4611 Franken. Der Verein Landart verfügt damit am Ende der Berichtsperiode, d.h. per Ende 2020, über 10'413 Franken Eigenkapital. Diese Mittel stehen für künftige Projekte zur Verfügung.

Aufgrund der geringen Tätigkeit des Vereins im Jahr 2020 gingen auch die Eigenleistungen der ZHAW und der Stadt Wädenswil (Material, Personal, Administration, Versand) zurück.

Vorstand

Sandra Walter (ZHAW) trat auf die Mitgliederversammlung 2021 aus dem Vorstand zurück. Aufgrund der Neuausrichtung der Agroscope wird diese ab 2021 nicht mehr im Verein Landart vertreten sein. Der Vorstand dankt Sandra Walter und Nestor Pfammatter für die engagierte Mitarbeit.

Genehmigt an der Mitgliederversammlung vom 25. Juni 2021

Adrian Scherrer, Präsident Verein Landart im Schlosspark Wädenswil